

Staatsvisite in der finnischen Republik

„Finnland spielt eine positive Rolle“

Außenminister Jean Asselborn zeigt sich zuversichtlich über pro-europäischen Kurs der Regierung in Helsinki

VON LW-REDAKTEUR
CHRISTOPH BUMB (HELSINKI)

Neben den für einen Staatsbesuch üblichen protokollarischen Verpflichtungen stand gestern ein Treffen von Außenminister Asselborn mit seinem finnischen Amtskollegen Timo Soini auf dem Programm. Der Politiker der Partei „Wahre Finnen“ galt lange als EU-Kritiker und harter Verfechter der finnischen Souveränität. Anscheinend ist das nicht mehr so.

Bei Nieselregen und grauem Himmel war die Sondermaschine der Luxair gestern Mittag vom Findel gestartet – bei Sonnenschein und warmen 23 Grad landete sie um 16 Uhr Ortszeit in Helsinki. An Bord war eine rund 30-köpfige Delegation, angeführt von Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa sowie den Ministern Etienne Schneider, Jean Asselborn und Carole Dieschbourg, die zum ersten Mal seit 1993 zur offiziellen Staatsvisite nach Finnland aufgebrochen war.

Empfang am Präsidentenpalast

Am Flughafen in Helsinki wurde das großherzogliche Paar von der finnischen Ministerin für Außenhandel und Entwicklung, Lenita Toivakka, begrüßt. Von dort ging es sofort und rasch in gut beschützter Autokolonne in Richtung Präsidentenpalast. Hier wurde die luxemburgische Delegation von Präsident Sauli Niinistö und seiner Gattin Jenni Haukio mit militärischen Ehren, in Anwesenheit zahlreicher finnischer Regierungsmitglieder begrüßt. Am Abend luden die Gastgeber dann zum Galadinner, wo die beiden Staatsoberhäupter in ihren Reden die gemeinsamen Interessen beider Staaten betonten.

Auf der politischen Tagesordnung stand gestern vor allem ein Treffen der Außenminister. Jean Asselborn betonte dabei auch die Gemeinsamkeiten – die in diesem Fall jedoch auf den ersten Blick nicht ganz so offensichtlich schienen. Mit Timo Soini ist in Finnland seit bald einem Jahr ein bekennender Euro- und EU-Skeptiker Außenminister und Vizepremierminister. Er ist Mitbegründer



Bei bestem Vor-Sommerwetter wurde die luxemburgische Delegation am Präsidentenpalast in Helsinki empfangen.

(FOTOS: LEX KLAREN)

und Vorsitzender der Partei „Wahre Finnen“, die seit 2012 nur noch „Die Finnen“ heißt, und international gemeinhin als rechtspopulistisch eingestuft wird. Soini setzte sich in der Vergangenheit für eine Ablehnung des Vertrags von Lissabon ein und flirtete in der Opposition gar mit der Idee eines EU-Austritts seines Landes. Ebenso spricht er sich gegen einen Nato-Beitritt Finnlands und eine streng restriktive Asylpolitik aus.

Asselborn trifft EU-Skeptiker

Diese Einstellung klingt also nicht gerade wie die beste Voraussetzung, um mit dem bewährten Europapolitiker Asselborn auf einen grünen Zweig zu kommen. Nach dem Gespräch betonte Asselborn aber, dass man sich in vielen Punkten einig sei. Sein Amtskollege habe in der Tat den Ruf, „kein allzu überzeugter Europäer zu sein“, so Asselborn. Seit er in der Regierung ist, handele er aber anders und sehe ein, dass die EU- und Euro-Mitgliedschaft Finnlands „im nationalen Interesse seines Landes“ liege.

Zudem sei die aktuelle finnische Regierung trotz dauerhafter wirtschaftlicher Schwierigkeiten ihrem pro-europäischen Kurs treu geblieben, so Luxemburgs Außenminister weiter. Er sei jedenfalls zuversichtlich, dass dies auch so bleibe. Finnland sei seit seiner Mitgliedschaft in der EU 1995 ein wahrer „europäischer Muster-schüler“ gewesen, sagt Asselborn. Jetzt habe das Land zwar wirtschaftliche Probleme, die dazu führten, dass man die Maastricht-Kriterien nicht mehr erfüllte. Doch spiele das skandinavische Land weiterhin „eine positive Rolle“.

Diese positive Rolle sei, laut Asselborn, auch in der Flüchtlingskrise erkennbar. Zwar sei die Mitte-rechts-Regierung in Helsinki einer Quotenregelung zur Verteilung von Flüchtlingen in Europa gegenüber skeptisch eingestellt. Man sei aber im Gegensatz zu anderen Regierungen der EU immer bereit zu verhandeln.

Schließlich habe er mit seinem Amtskollegen auch über die innerfinnische Debatte über eine mögliche Mitgliedschaft in der

Nato gesprochen. Hier gebe es in der finnischen Politik unterschiedliche Meinungen, so Asselborn. Durch die Spannungen zwischen Russland und dem „Westen“ stelle sich die Frage zwar neu. Doch bleibt Helsinki in gewisser Weise seiner neutralistischen Außenpolitik treu. Asselborn will sich in diese Debatte offensichtlich nicht einmischen. Zwischen den Zeilen ließ er aber durchblicken, dass er den Status quo, im Sinne einer „engen Kooperation“ zwischen der Nato und Nicht-Mitgliedern wie Finnland und Schweden, bevorzugt.

Wirtschaftspolitik im Fokus

Nach der Außenpolitik steht heute die Wirtschaftspolitik im Mittelpunkt. Im Rahmen eines hochkarätig besetzten „Business Forum“ wird Wirtschaftsminister Etienne Schneider eine Ansprache halten, bevor die mitgereiste Handelsdelegation um den Direktor der Handelskammer, Carlo Thelen, die Gespräche um Innovationen der Geschäftsmodelle beider Länder vertiefen wird.

Schneider wird am Nachmittag seinen Amtskollegen und ehemaligen EU-Währungskommissar, Olli Rehn, treffen. Bei den Gesprächen sollen parallel zur Fortsetzung des Wirtschaftsforums die europäische Energiepolitik sowie gemeinsame Ansätze zur Förderung der „digitalen Revolution“ und andere Möglichkeiten der ökonomischen Diversifizierung im Fokus stehen.

Die dritte Ministerin im Bunde, Umweltministerin Carole Dieschbourg, wird indes die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) besuchen und sich ein Bild von der Arbeit jener Instanz machen können, die unter anderem auf europäischer Ebene den Einfluss des umstrittenen Herbizids Glyphosat untersucht.

Für das großherzogliche Paar stehen am zweiten Tag der Staatsvisite dagegen weitere Gespräche mit politischen Repräsentanten der Hauptstadt sowie Besuche der modernisierten Felsenkirche Temppeliaukio im Herzen Helsinkis und des Hietaniemi-Friedhofs auf dem Programm.



Die luxemburgische Delegation gestern Nachmittag bei der Ankunft am Flughafen in Helsinki.



Mit militärischen Ehren und unter Beobachtung zahlreicher Bürger Helsinkis, begann gestern der offizielle Staatsbesuch in Finnland.

FINNLAND

Staatsform: Parlamentarische Republik
 Fläche: 338 420 km²
 Bevölkerung (in Mio): 5,5 (Stand 2015)
 BIP pro Kopf (in Euro): 37 500 (Stand 2016)